



Auf der 1400 Meter langen Kampfbahn galt es, mehrere Gräben zu überbrücken. Für einen perfekten Anlauf wurde seitens der Ostfriesen auf keinen Meter verzichtet. BILD: DENNIS MASLO



Auch die Oldenburger um Detlef Müller (auf dem Brett stehend) zeigten sich kreativ und verlängerten den Anlauf. BILD: JENS SCHIPPER



Anzeiger für Harlingerland
05.03.2018

Auch der Utgaster Henning Schiffer ging für Ostfriesland übers Brett. BILD: JENS SCHIPPER

MEINE MEINUNG

Ablauf und Regeln überdenken

VON JENS SCHIPPER



Die Vorfreude war riesig und am Ende waren alle froh, dass es vorbei war. Die traditionellen Feldkämpfe zwischen Ostfriesland und Oldenburg sind zweifellos ein Spektakel, das man erlebt haben muss und das selbst Nicht-Friesensportler in seinen Bann zieht. Etwa 1000 Mäkler und Käkler waren am Samstag in der Früh nach Stollhamm gekommen, um bei Minustemperaturen durch das Feld zu ziehen. Doch mit jedem Durchgang lichteten sich die Reihen. Als die Entscheidung mit dem 28. und letzten Wurf zugunsten der Oldenburger fiel, waren mehr als zwei Drittel der Schaulustigen gar nicht mehr da. Der Grund dafür liegt auf der Hand: Fast neun Stunden lagen zwischen dem ersten und letzten Wurf. Nur die Härtesten hielten durch. Bei aller Tra-

dition und Liebe zum Feldkampf, das ist einfach zu lang und nicht mehr zeitgemäß.

Dies sollten die Verantwortlichen beider Landesverbände das nächste Mal bedenken. Wenn nicht, dann sinkt mit jedem Feldkampf, der stattfindet, die Begeisterung dafür und damit auch der Zuschaueranspruch. Möglich wäre, die Anzahl der Durchgänge zu reduzieren, sprich statt viermal wirft jeder des siebenköpfigen Teams nur dreimal. Zusätzlich wäre auch eine Zeitvorgabe, bis ein Wurf erfolgt sein muss, sinnvoll. Denn auch wenn die Bedingungen für die Werfer am vergangenen Samstag alles andere als gut waren, verging häufig zu viel Zeit, bis die Klotzkugel geworfen wurde.

Den Autor erreichen Sie unter jens.schipper@harlinger.de



Stollhamms Pastor Joachim Tönjes hielt kurz vor dem Start noch eine Andacht. BILD: DENNIS MASLO



Die Ostfriesen Eike-Henning Peters (links) und Frank Goldenstein beraten sich. BILD: JENS SCHIPPER



War Ostfrieslands Bester: Daniel Heiken. BILD: JENS SCHIPPER



Hier muss die Klotzkugel hin. Die ostfriesischen Bahnweiser zeigen die Richtung an. BILD: JENS SCHIPPER



Warm angezogen war Ostfrieslands Feldobmann Friedrich Janssen. BILD: JENS SCHIPPER